

Gliederung

Abkürzungen	XIX
Einführung	1
§ 1 <i>Zur empirischen Erfassung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft</i>	4
I. Bundesrepublik Deutschland	4
II. Ausland, insbesondere Europa und Vereinigte Staaten von Amerika ..	11
1. Benelux-Länder und Frankreich; Großbritannien	13
2. Skandinavien	16
3. Vereinigte Staaten von Amerika	20
III. Schlußfolgerungen aus der sich international abzeichnenden Entwicklung	23
Erstes Kapitel Ehe – nichteheliche Lebensgemeinschaft – Intimbeziehung	27
§ 2 <i>Abgrenzung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft gegenüber Intimbeziehungen</i>	30
I. Lebensgemeinschaft	30
II. Heterosexualität	38
III. Monogamie	40
§ 3 <i>Abgrenzung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft gegenüber der Ehe</i>	44
I. Einführung: Formfreie Ehe und formalisierte Lebensgemeinschaft	45
II. Formfreie Ehen	47
1. Die »faktische Ehe« in der Sowjetunion, der Volksrepublik China und in Hongkong	48
a) Die faktische Sowjethe	48
b) Die »chéng-rèn-Ehe« in der Volksrepublik China	50
aa) Die nichtregistrierte Ehe	51
(1) Begründung, Wirkung und Auflösung nach dem Ehegesetz von 1950	52
(2) Die Rechtslage unter Geltung des Ehegesetzes von 1980	53
bb) Abgrenzung zu nichtehelichen Lebensgemeinschaften (tong-yian)	54
c) Die »gewohnheitsrechtliche Ehe« in Hongkong	55
aa) Eheschließung und Eheauflösung	56
bb) Abgrenzung zur Lebensgemeinschaft mit einer »t'sip«	59

Gliederung

2. Die »common law-Ehe« und verwandte Rechtsinstitute in den Vereinigten Staaten von Amerika	64
a) Voraussetzungen und Beweis der »common law marriage«	64
b) Anwendungsbereich und Bedeutung der »common law marriage«	65
aa) Heilung zunächst ungültiger Ehen	66
bb) Aussöhnung geschiedener Eheleute	67
cc) Witwenrentenfälle	67
dd) Nichteheliche Lebensgemeinschaften? – Der Fall McCullon v. McCullon –	68
c) Verwandte Rechtsinstitute	69
aa) »Procedural marriage«	70
bb) »Marriage by estoppel«	71
cc) »Putative marriage«	72
3. Die »marriage by cohabitation with habit and repute« in Schottland	73
a) Funktion	74
b) Voraussetzungen	75
4. Die »gewohnheitsrechtliche Ehe« in Afrika	76
a) Äthiopien	77
aa) Die »gewohnheitsrechtliche Ehe«	78
bb) Abgrenzung zum »Konkubinat«	78
b) Senegal	80
aa) Die »mariage coutumier constaté«	80
bb) Die »mariage coutumier non constaté«	81
5. Die »Naien-Ehe« in Japan	85
a) Grundsatz der Eheregistrierung	85
b) Die nichtregistrierte Ehe und ihre Rechtsfolgen	86
aa) Entwicklung der japanischen Rechtsprechung	87
bb) Reichweite der Anwendung eherechtlicher Vorschriften	89
III. Formalisierte Lebensgemeinschaften	92
1. Die Substitution von formloser Ehe und formalisierter Lebensgemeinschaft – Das Beispiel Kuba	92
2. Die Lebensgemeinschaft in Südamerika und auf den Kapverdischen Inseln; der dänische Entwurf eines »Gesetzes zur Anerkennung von Lebensgemeinschaften auf Dauer und deren Auflösung« aus dem Jahre 1968	95
a) Die südamerikanische »unión de hecho«	95
aa) Guatemala	96
bb) Panama	99
cc) Ecuador	102
dd) Bolivien	106
ee) Honduras	110
ff) Puerto Rico	111
b) Die »união de facto« auf den Kapverdischen Inseln (Kapverdische Republik)	119
c) Der dänische Entwurf eines »Lov om faste samlivsforhold og deres oplosning«	122

IV. Auswertung: Die nichteheliche Lebensgemeinschaft als Typus	125
1. Typusmerkmale	126
a) Das Formelement	126
b) Die öffentliche Anerkennung	128
c) Die Bindungsfähigkeit	129
d) Die Rechtswirkungen	129
e) Die jederzeit mögliche einseitige Auflösbarkeit	131
2. Anerkennung der Typusmerkmale durch das nationale Recht	132
 Zweites Kapitel Familienrechtliche Problemlösungen	133
I. Die Methode der funktionalen Rechtsvergleichung	133
II. Der Ausgangspunkt der folgenden Untersuchung	135
§ 4 Unterhalts- und güterrechtliche Sonderregelungen für nichteheliche Lebensgemeinschaften	138
I. Umfassende Verweisung auf das Eherecht – Das Beispiel der jugoslawischen Teilrepublik Slowenien	139
II. Sonderbestimmungen für die Auflösung nichtehelicher Lebensgemeinschaften	140
1. Jugoslawische Teilrepubliken Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Serbien	140
2. Kanadische Provinzen	144
3. Paraguay	149
4. Venezuela	150
5. Philippinen	150
III. Résumé	151
§ 5 Eheliches Unterhaltsrecht – Reaktionen auf die Faktizität von Unterhaltsleistungen	152
I. Entziehung des finanziellen Unterhalts durch Tötung des nichtehelichen Partners	154
1. Grundsätzlich mögliche Reaktionen	154
2. Rechtstatsächlicher Befund	154
a) Jugoslawien	155
b) England	155
c) Griechenland	156
d) Ontario und Prince Edwards Islands	157
e) USA	158
f) Bundesrepublik Deutschland	158
g) Niederlande	160
h) DDR	160
i) Frankreich	161
j) Brasilien und Kolumbien	164
k) Schweiz	165
3. Umfang des Schadenersatzanspruchs	166
4. Résumé	167

Gliederung

II. Entfallen des Unterhaltsanspruchs des geschiedenen Ehegatten durch Begründung einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft	168
1. Sonderregelungen und Analogie zu Wiederverheiratungsvorschriften	169
a) Sonderregelungen für nichteheliche Lebensgemeinschaften	170
b) Analoge Anwendung der Wiederverheiratungsregelungen	174
2. Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten	176
a) Offene Prüfung	176
b) Versteckte Prüfung	178
aa) Rechtsmißbräuchliche Inanspruchnahme	178
bb) Sittenwidrige Inanspruchnahme	182
3. Verschulden des Unterhaltsberechtigten	188
III. Fazit	192
§ 6 Güterrecht	194
I. Analoge Anwendung des Ehegüterrechts durch Verknüpfung des Zerstüttungsprinzips und Gutgläubenvorschriften – Der Fall <i>In Re Marriage of Cary</i>	194
II. Begründung für Ablehnung einer Analogie	196
§ 7 Verlobnisrecht	200
I. Ablehnende Tendenzen	200
II. Aufweichung bei »Probe-Ehe« – Der Fall <i>Bernard v. Josephs</i>	201
III. Der Regelungsgehalt	202
Drittes Kapitel Allgemeine schuldrechtliche Auffangtatbestände	205
§ 8 Vertragsrecht	207
I. Wandlungen in der Beurteilung der Sittenwidrigkeit	208
1. Die Ächtung nichtehelicher Geschlechtsbeziehungen und der Wandel gesellschaftlicher Anschauungen	208
2. Mögliche Kriterien	214
a) Konkurrenzschutz der Institution Ehe	215
b) Sanktionierung des Ehebruchs	216
c) Aushöhlung der Rechtsposition des Ehegatten und naher Angehöriger	217
3. Die sittliche Verpflichtung zur Fürsorge des Lebensgefährten und das öffentliche Interesse	218
II. Ausdrücklich geschlossene Verträge	220
1. Die Anlehnung an das Familienrecht und deren Grenzen	221
a) Das Problem des familienrechtlichen Typenzwangs	222
b) Vereinbarungen unter Ehegatten und unter nichtehelichen Lebensgefährten	226
c) Vermögensrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten	228
aa) Unterhaltsvereinbarungen	228
bb) Güterrechtliche Abmachungen	229
2. Andere Vertragstypen und der Vertrag <i>sui generis</i>	231

III. Konkludenter Vertragsschluß als richterrechtliche Lösung	235
1. Konkludente Willenserklärung	235
a) Der Rechtsbindungswille als Einfallstor richterrechtlicher An- schauungen	235
b) Indizien eines Rechtsbindungswillens	237
aa) Erfüllung einer sittlichen Verpflichtung	237
bb) Erbringung einer Gegenleistung	239
cc) Zeitpunkt der Erklärung	242
c) Reaktionen auf richterrechtliche Lösung	244
aa) Rechtsfolgenausschließende Verträge	244
bb) Initiativen der Legislative	245
2. Die einzelnen Vertragstypen	248
a) Schenkungsrecht	249
aa) Die Sittenwidrigkeit von Schenkungen unter Lebensgefähr- ten	250
bb) Die Widerrufbarkeit von Schenkungen	251
b) Auftragsrecht	254
c) Darlehensrecht	254
d) Dienstvertragsrecht	255
aa) Das Problem des Unterordnungsverhältnisses	256
bb) Die »Üblichkeit« einer Vergütung	257
(1) Der Vergleich mit Ehegatten	258
(2) Persönliche Beziehungen der Lebensgefährten	260
e) Gesellschaftsrecht	261
aa) Der Gesellschaftszweck	263
(1) Schlichtes Zusammenleben	265
(2) Geschäftliche Zusammenarbeit	267
(3) Beteiligung eines Partners am Erwerb des Vermögens des anderen	268
(a) Gemeinsame Anstrengungen zum Vermögenser- werb eines der Partner	268
(b) Haushaltstätigkeit und Übernahme der Haushalts- föhrungskosten als Problem der Vermögensbeteili- gung	271
bb) Billigkeitserwägungen und pauschale Abfindung	276
IV. Résumé	280
§ 9 <i>Gesetzliches Schuldrecht</i>	284
I. Gemeinschaftsrecht	284
1. In die Lebensgemeinschaft eingebrachte Güter	285
2. Im Laufe der Lebensgemeinschaft angeschaffte Güter	285
II. Deliktsrecht	287
1. Die einseitige Auflösung der Lebensgemeinschaft	288
2. Besondere Begleitumstände der Trennung	289
III. Bereicherungsrecht	291
1. Vorbemerkung	291

Gliederung

2. Die anglo-amerikanischen Institute des »recovery in quantum meruit« und des »constructive trust«	292
a) Haushaltsführung	292
b) Gemeinsame Anstrengungen zum Vermögenserwerb	293
aa) Billigkeit, Vertrauen und »just result«	293
bb) Unmittelbare finanzielle Beteiligung	297
cc) Zur Höhe der Beteiligungsquote	300
3. Die französische Versionsklage	302
4. Die Rückabwicklung von Leistungen wegen Nichteintritt des mit der Leistung bezweckten Erfolges und wegen Wegfall der Geschäftsgrundlage im schweizerischen, österreichischen und deutschen Recht	304
a) Das Zusammenleben als Rechtsgrund	305
b) Die Kondiktion wegen Nichteintritt des mit der Leistung bezweckten Erfolges	305
c) Die Grundsätze über den Wegfall der Geschäftsgrundlage	306
 Viertes Kapitel Erbrechtliche Regelungen zugunsten des überlebenden Lebensgefährten	309
 § 10 <i>Gesetzliches Erbfolgerecht</i>	310
I. Erbrechtliche Sonderregelungen	310
1. Slowenien	311
2. Israel	312
3. Mexiko	313
II. Anwendung von Regelungen über die Ehe	318
III. Erbfolgerechtsähnliche Anordnungen	319
 § 11 <i>Gesetzliche Anordnung eines erbrechtlichen Unterhaltsanspruchs</i>	321
I. Sonderregelungen	321
1. Mexiko	321
2. Portugal	323
II. Allgemeine Regelungen zugunsten von Angehörigen des Erblassers ..	324
1. Die rechtliche Unterhaltsverpflichtung des Erblassers	324
2. Das einen Unterhaltsanspruch auslösende Näheverhältnis zum Erblasser	326
a) Abhängigkeit des Unterhaltsempfängers von Leistungen des Erblassers	327
b) Persönliche Beziehungen zwischen Unterhaltsempfänger und Erblasser	329
 § 12 <i>Letztwillige Anordnungen des Erblassers</i>	333
I. Das Problem der Sittenwidrigkeit	334
1. Das erbrechtliche Rechtsgeschäft als Ansatzpunkt und die Frage der Beweislast	335
2. Das subjektive und objektive Gesamtbild der Verfügung	337
a) Zweck und Motiv des Erblassers	337

b) Auswirkungen auf andere Personen	338
aa) Materielle Interessen	338
bb) Ideelle Belange	342
3. Die letztwillige Zuwendung zu Lasten des Lebensgefährten	343
II. Zur Errichtung und Auslegung testamentarischer Verfügungen	346
Fünftes Kapitel Das Internationale Privatrecht der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	349
<i>§ 13 Kollisionsrechtliche Positionen im Ausland</i>	350
I. Das jugoslawische IPR-Gesetz vom 15. Juli 1982	350
II. Die Entscheidung des OGH Wien vom 18. Februar 1982	352
III. Das Urteil der Tribunal de grande instance de Paris vom 21. November 1983	354
<i>§ 14 Das deutsche Internationale Privatrecht der nichtehelichen Lebensgemeinschaft</i>	357
I. Rechtsverhältnisse der Partner zu Dritten	358
II. Die Beziehungen zwischen den Lebensgefährten	360
1. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft im Internationalen Erbrecht	361
a) Der Grundsatz: Erbfolge nach Heimatrecht	361
b) Zur Reichweite des Erbstatuts	361
aa) Gesetzliche Erbberufungsgründe	361
bb) Verfügungen von Todes wegen	362
(1) Beschränkungen der Testierfreiheit	362
(2) Zulässigkeit bestimmter Verfügungen	362
(3) Form	363
(4) Auslegung	364
2. Die persönlichen Rechtsbeziehungen der Lebensgefährten, ihr Güterrecht und die Auflösung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	365
a) Zum kollisionsrechtlichen Problem der Qualifikation	365
b) Der kollisionsrechtliche Ehebegriff	368
aa) Formfreie Ehen	369
bb) Polygame Ehen	371
cc) Hinkende Ehen	373
(1) Inländische Ehe und ausländische Nichtehe	373
(2) Inländische Nichtehe und ausländische Ehe	375
c) Die Ausdehnung des kollisionsrechtlichen Ehebegriffs auf nichteheliche Lebensgemeinschaften	381
aa) Hinkende Ehe und nichteheliche Lebensgemeinschaft	381
bb) Die fließenden Grenzen zwischen Ehe und nichtehelicher Lebensgemeinschaft	382
cc) Familienstatut und familienrechtlicher »numerus clausus« im Kollisionsrecht	383
d) Die Analogie zum Internationalen Eherecht	385
aa) Analogie und Wortsinn	385
bb) Zum Vorliegen einer planwidrigen »Lücke«	386

Gliederung

e) Reichweite und Grenzen einer Analogie zum Internationalen Eherecht	387
aa) Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit eherechtlichen und eherechtsähnlichen Wirkungen	390
bb) Die Untauglichkeit der Beschränkung auf Lebensgemeinschaften mit zumindest eherechtsähnlichen Wirkungen	391
(1) Zum Vorbehalt gesetzlicher Regelungen	391
(2) Zur Beschränkung auf gleich-nationale Partnerschaften	392
(3) Die Problematik des Erfordernisses »eherechtsähnlicher Wirkungen«	392
cc) Die einheitliche Geltung des Internationalen Familienrechts	393
3. Der Vorbehalt des <i>ordre public</i> (Art. 30 EGBGB)	396
a) Funktion und Maßstab des <i>ordre public</i>	396
b) Art. 6 Abs. 1 GG als Bestandteil des <i>ordre public</i>	397
aa) Die Begriffe »Ehe« und »Familie« in Art. 6 Abs. 1 GG und die nichteheliche Lebensgemeinschaft	398
bb) Der mehrdimensionale Funktionsbereich	399
c) Der Verstoß gegen die guten Sitten	402
d) Die erforderliche Inlandsbeziehung	404
4. Renvoi und Qualifikationsdifferenz	405
a) Die Bedeutung des <i>renvoi</i> für nichteheliche Lebensgemeinschaften; das Problem der räumlichen Rechtsspaltung	406
b) Der <i>renvoi</i> infolge abweichender Qualifikation im ausländischen Recht	407
5. Einzelfragen der kollisionsrechtlichen Anknüpfung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft im Internationalen Eherecht	409
a) Die Behandlung gemischt-nationaler Partnerschaften	409
aa) Der »Grundsatz des schwächeren Rechts«	410
bb) Das Recht des gewöhnlichen Aufenthalts	410
b) Materiellrechtliche Voraussetzungen der Begründung einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft	411
c) Das auf die Form anwendbare Recht	411
d) Die Zuständigkeit der deutschen Familiengerichte	412
Anhang Gesetzestexte	415
Literatur	445
Sachregister	479